

TOP 1            öffentlich / neu / Vorprojekt  
**Luitpoldviertel Quartiere NSR 3.2 und 3.3**

Für das dreieckige Areal wurde nach dem Abschluss eines Konkurrenzverfahrens ein Bebauungsplan aufgestellt. Dem BKB wird ein Planungsstand (Vorprojekt) für das „Quartier 3“ an der südlichen Area-  
lecke zwischen Hain- und Scharrerstraße präsentiert, der sich aus den Entwürfen zweier unterschiedlicher Teams zusammensetzt.

Die gezeigten Projekte folgen den formalen Rahmenbedingungen des Bebauungsplans. Nach Auffassung des BKB ist es den Projektverfassern jedoch noch nicht überzeugend gelungen, das von der Stadt Nürnberg verfolgte Ziel, hier ein städtisches Quartier nach der typologischen Maßgabe der „mitteleuropäischen Stadt auf der Parzelle“ auf eine klar erkennbare, prägnante Art und Weise umzusetzen. Die vorgeschlagenen acht Hauseinheiten sind nur unzureichend voneinander abgegrenzt und noch wenig als architektonische „Individuen“ entwickelt. Zur Erreichung dieses Ziels der Differenzierung könnten unterschiedliche Faktoren – Geschoss- und Höhenversprünge, individuell ausgearbeitete Eingangs-  
bereiche, Sockelausbildungen, Fensterformate und –gruppierungen, eine spezifische Ausbildung von Loggien und Balkonen sowie Farb- und Materialabstimmungen jeweils einen wichtigen Beitrag leisten.

Die Ausarbeitung der Grundrisse wirkt mehrheitlich skizzenhaft, insofern lässt sich eine Übereinstimmung zwischen Grundrissen und Fassaden nicht abschließend beurteilen. Auch wenn die zu organisierenden kleinteiligen Wohneinheiten – Service-Wohnen, Mikro-Apartments, Tagespflege – einen erhöhten Aufwand hinsichtlich der inneren Erschließung zur Folge haben, sollten innenliegende, kaum natürlich belichtete und entsprechend unattraktive Flure soweit als möglich vermieden werden. Die im Haus 1 vorgeschlagene Arkade zur Hainstraße wirkt städtebaulich isoliert und auch unter funktionalen Gesichtspunkten wenig plausibel.

Nach Einschätzung des BKB sollte die sehr weitgehende Unterbauung des Grundstücks mit einer Tiefgarage kritisch hinterfragt und ein geringerer Grad der Bodenversiegelung angestrebt werden. Positiv anzumerken ist, dass die deutliche Absenkung der Tiefgarage und die daraus resultierende Bodenüberschüttung gemäß aktuellem Planungsstand das Pflanzen von hochstämmigen Bäumen erlauben wird.

Der BKB bedankt sich für die Möglichkeit einer frühzeitigen Stellungnahme. Um Wiedervorlage wird gebeten.



Nürnberg, den 28.11. 2019

Architekt Prof. Will, Vorsitz  
Landschaftsarchitektin Prof. Böhm  
Architekt Brunner  
Architektin Prof. Deubzer  
Architektin/Stadtplanerin Prof. Dr. Reicher